



# **ZUSAMMENFASSUNG**

## **des Leitfadens für erfolgsabhängige Biodiversitätsprämien**

Entwicklung und Umsetzung  
erfolgsabhängiger Agrar-Umweltprogramme  
2014-2020



Leitung:



Unterstützt von:



Jaroslav Pražan  
Natacha Yellachich  
Tim Hudson

Gefördert von:



**Rechtlicher Hinweis:** Die in diesem Bericht vertretenen Auffassungen sind jene der Autoren. Sie spiegeln nicht die Ansichten Dritter wider.

**Der Bericht ist wie folgt zu zitieren:** Keenleyside C, Radley G, Tucker G, Underwood E, Hart K, Allen B und Menadue H (2014) Zusammenfassung des Leitfadens für erfolgsabhängige Biodiversitätsprämien. Entwicklung und Umsetzung erfolgsabhängiger Agrarumweltprogramme 2014-2020 (Summary of Results-based Payments for Biodiversity Guidance Handbook: designing and implementing results-based agri-environment schemes 2014-20). Im Auftrag der Europäischen Kommission, GD Umwelt, Vertrag Nr. ENV.B.2/ETU/2013/0046, Institute for European Environmental Policy, London.

**Korrespondierender Autor:** Clunie Keenleyside (ckeenleyside@ieep.eu)

**Danksagung:** wir bedanken uns bei den folgenden Kollegen für ihre Ratschläge, Ideen und praktischen Beiträge zum Leitfaden: Peter Carey, Stephen Chaplin, Irina Herzon, Tim Hudson, Rainer Oppermann, Xavier Poux, Jaroslav Pražan, Wolfgang Suske und Francesco Vanni.

Das **Institut für Europäische Umweltpolitik (Institute for European Environmental Policy, IEEP)** ist ein unabhängiges gemeinnütziges Forschungsinstitut. Das IEEP forscht im Auftrag externer Geldgeber zu zahlreichen Politikbereichen und führt eigene Forschungsprogramme durch. Weitere Informationen über das IEEP erhalten Sie auf unserer Website unter [www.ieep.eu](http://www.ieep.eu) oder von unseren Mitarbeitern.

#### Büro London

11 Belgrave Road  
IEEP Offices, Floor 3  
London, SW1V 1RB  
Tel: +44 (0) 20 7799 2244  
Fax: +44 (0) 20 7799 2600

#### Büro Brüssel

Quai au Foin, 55  
Hooikaai 55  
B- 1000 Brüssel  
Tel: +32 (0) 2738 7482  
Fax: +32 (0) 2732 4004

Titelfoto: *Sechsfleck-Widderchen (Zygaena filipendulae) auf Skabiose* Französisches Umweltprogramm „Blühende Wiesen“, Tim Hudson ©

## 1 Allgemeines zum Leitfaden

Der Leitfaden und seine Anhänge gehören zu den umfassenden Informationsmaterialien, mit denen die europaweite Umsetzung erfolgsabhängiger Prämienprogramme für Umweltschutz in der Landwirtschaft gefördert werden soll. Dieses Dokument fasst die wichtigsten Ergebnisse des Leitfadens zusammen.

### ***Was sind erfolgsabhängige Biodiversitätsprämien?***

Bei Agrarumweltprogrammen für landwirtschaftliche Flächen gibt es zwei mögliche Modelle:

- die Prämien werden für das Erreichen definierter ökologischer Ziele ausgezahlt und der Landwirt oder Landbewirtschafter kann sich flexibel für die optimalen Maßnahmen entscheiden, mit denen er diese erreicht - dies nennt man **erfolgsabhängige Prämienprogramme**;
- die Prämien werden für definierte landwirtschaftliche Verfahren ausgezahlt, die der Landwirt oder Landbewirtschafter umsetzen muss - dies sind **verfahrensabhängige Prämienprogramme**.

In Europa wurden bereits eine Reihe erfolgsabhängiger Prämienprogramme für landwirtschaftliche Flächen umgesetzt. Die meisten davon mit Förderung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) oder mit anderen öffentlichen Fonds.

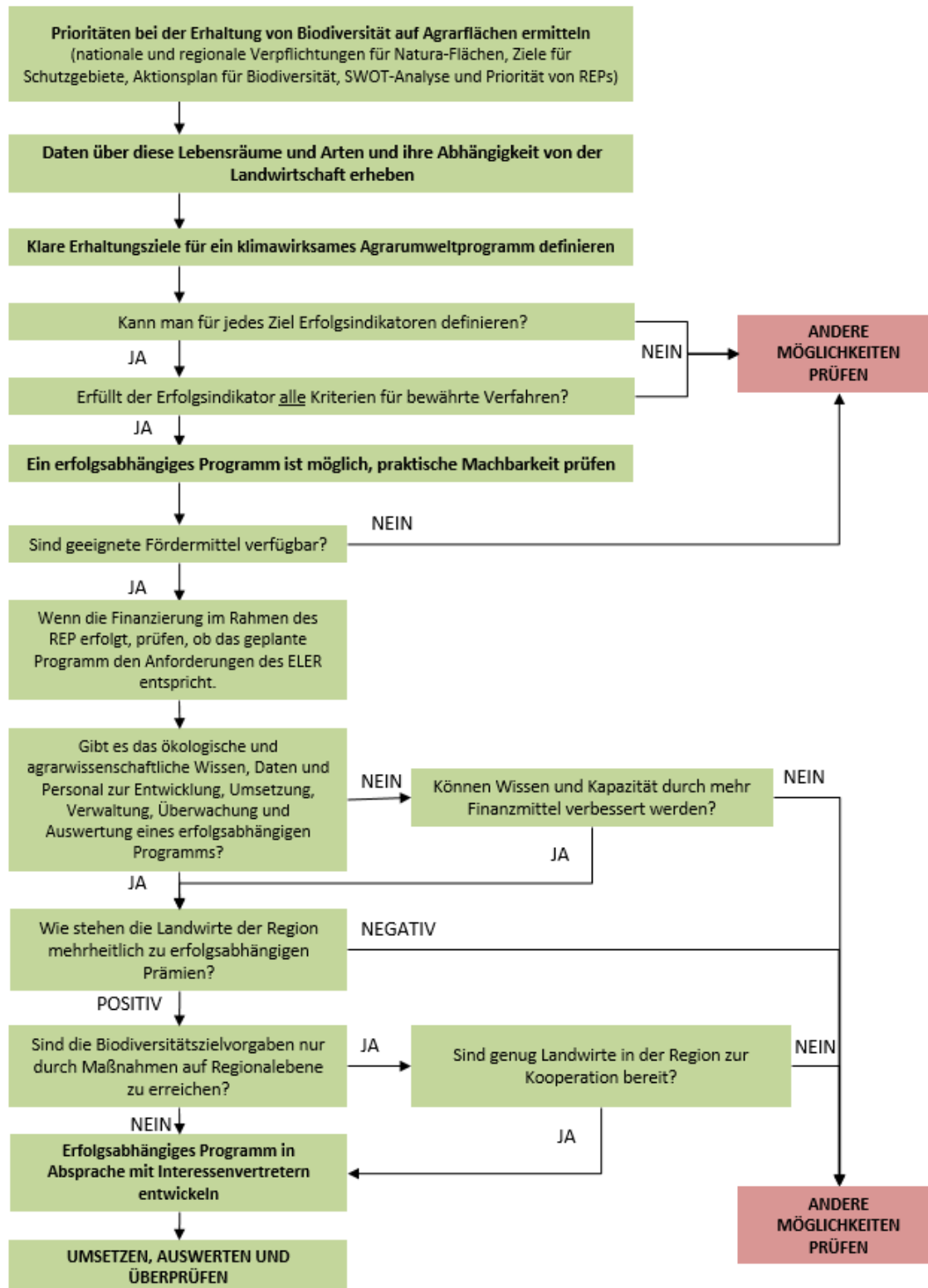
### ***An wen richtet sich der Leitfaden?***

Der Leitfaden ist für jeden hilfreich, der ein erfolgsabhängiges Prämienprogramm zur Förderung der Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen entwickeln und umsetzen möchte, insbesondere für Behörden, die Regionale Entwicklungsprogramme (REP) umsetzen.

Der Leitfaden enthält zu jedem Punkt:

- gelungene Fallbeispiele und bewährte Verfahren;
- detaillierte Verweise auf Rechtsakte der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) und Leitlinien;
- wichtige Ratschläge und
- Links zu ausführlichen Informationen über erfolgsabhängige Prämienprogramme auf der [Website der Europäischen Kommission](#).

## Entscheidungsbaum für die Einführung erfolgsabhängiger Biodiversitätsprämienprogramme



## **2 Optionen abwägen: warum ein erfolgsabhängiger Ansatz?**

Ein klug aufgebautes erfolgsabhängiges Programm bietet Landwirten und Aufsichtsbehörden eine Reihe von Vorteilen gegenüber verfahrensabhängigen Programmen mit ähnlichen Zielen. Zum Beispiel:

- die Beziehung zwischen Prämie und verbesserter Biodiversität ist klar erkennbar;
- die Verträge mit Landwirten definieren nur die zu erreichenden Ziele, keine landwirtschaftlichen Verfahren, die der Landwirt einhalten muss;
- die „Produktion“ von Biodiversität wird ein natürlicher Teil der Landbewirtschaftung;
- die Landwirte bringen ihr landwirtschaftliches Wissen, ihre berufliche Erfahrung und ihre Ortskenntnis ein, statt nur Anweisungen zu befolgen;
- die Landwirte machen sich das Ziel der Erhöhung der Artenvielfalt zu eigen; ihre Rolle bei der Förderung der Biodiversität wird in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen;
- erfolgsabhängige Programme erfüllen eher die verschärften Anforderungen der EU an die Kontrolle von Prämien für klimawirksame Agrarumweltmaßnahmen für 2014-2020 und
- sie sind zielgerichteter, weil Landwirte nur die landwirtschaftlichen Flächen anmelden, in denen die geforderte Artenvielfalt erreichbar ist.

Erfolgsabhängige Prämienprogramme sind jedoch nicht zu empfehlen, wenn:

- keine zuverlässigen Indikatoren für die Artenvielfalt und entsprechende Messverfahren auf den landwirtschaftlichen Flächen entwickelt werden können;
- die Aufsichtsbehörde nicht über die ökologischen Informationen und das Fachwissen verfügt, die für die Umsetzung eines erfolgsabhängigen Programms erforderlich sind, oder
- die Landwirte der Region einen erfolgsabhängigen Ansatz mehrheitlich ablehnen.

### 3 Zielvorgaben zur Artenvielfalt

Für erfolgsabhängige Prämien müssen eindeutige Zielvorgaben zur Artenvielfalt definiert werden, weil die Prämien der Landwirte an die Erreichung konkreter Ziele geknüpft sind.

#### ***Informationen sind der Schlüssel***

Zur Umsetzung erfolgsabhängiger Biodiversitätsprogramme sind genaue Daten über Lebensräume und Arten erforderlich sowie die Fachkenntnis, diese Daten richtig zu interpretieren.

Die folgenden Informationen müssen erfasst und verstanden werden können:

- die Auswirkungen ehemaliger und jetziger landwirtschaftlicher Verfahren auf die Artenvielfalt;
- an welcher Stelle Intensivierung oder Stilllegung Flächen von hohem Erhaltungswert bedrohen;
- welche Lebensräume und Arten besonders gefährdet sind, sowie die wirtschaftlichen Faktoren der Bewirtschaftungssysteme, die sie erhalten, und
- externe Faktoren, die die Ergebnisse beeinflussen können (z. B. Verlust von Zugvögeln in anderen Regionen).

#### ***Definition klarer Zielvorgaben zur Biodiversität***

Die Zielvorgaben erfolgsabhängiger Programme können sich auf Lebensräume beziehen, auf Landschaften oder auf besonders schützenswerte Arten, insbesondere solche, die stark gefährdet sind. Als erster Schritt werden in der Regel die Bedürfnisse der durch Natura 2000 geschützten Lebensräume und Arten untersucht, die innerhalb des Natura 2000-Netzes und auch außerhalb auf landwirtschaftliche Flächen angewiesen sind. Der Leitfaden der Europäischen Kommission [Farming for Natura 2000 guidance](#) beschreibt diese wichtigen landwirtschaftlichen Habitate und Arten.

Sofern wichtige landwirtschaftliche Lebensräume und Landschaften gefährdet sind und *von der Fortführung bestehender landwirtschaftlicher Verfahren* abhängen, muss der ökologische Nutzen dieser Verfahren und das Risiko analysiert werden, dass diese ohne Agrarumweltförderung aufgegeben werden.

Erfolgsabhängige Programme sind eher ungeeignet, wenn die erwünschten Ziele erst nach vielen Jahren erreicht werden können. Nur wenige Landwirte sind bereit, so lange auf ihre Prämie zu warten.

## 4 Auswahl und Erfassung von Erfolgsindikatoren

Für erfolgsabhängige Prämien braucht es zuverlässige Verfahren, mit denen der Erfolg eines Betriebs oder einer Region definiert und gemessen werden kann. Auch die konkretesten Zielvorgaben zur Artenvielfalt sind in der Regel für diesen Zweck zu komplex. Daher werden stattdessen Erfolgsindikatoren definiert.

### ***Warum sind Erfolgsindikatoren wichtig?***

Die Prämien an die Landwirte sind von den Erfolgsindikatoren abhängig, die stellvertretend für die Biodiversitätszielvorgaben stehen.

### ***Auswahl effizienter Indikatoren***

Das Gelingen erfolgsabhängiger Programme hängt von gut gewählten Indikatoren ab, die:

- repräsentativ für die betreffenden Lebensräume oder Arten sind;
- in den landwirtschaftlichen Lebensräumen der Region, die das Programm erreichen will, durchgehend vorhanden sind;
- von Landwirten und den Vertretern der Stelle, die die Prämie auszahlt, leicht zu erkennen sind;
- mit einfachen Verfahren messbar sind;
- empfindlich auf die Veränderung landwirtschaftlicher Verfahren reagieren, aber ansonsten langfristig stabil sind;
- vermutlich nicht durch externe Faktoren beeinflusst werden, auf die der Landbewirtschafter keinen Einfluss hat; und
- ohne landwirtschaftliche Bewirtschaftung nicht einfach zu erreichen sind.

Die meisten Programme in Europa nutzen als Indikatoren bestimmte Pflanzen- oder Tierarten, manche aber auch andere Merkmale der zu erhaltenden Lebensräume.

### ***Messung von Indikatoren im Landwirtschaftsbetrieb***

Einfache, zuverlässige und objektive Verfahren zur Erfassung von Indikatoren sind sehr wichtig. Sie bilden eine solide Grundlage für die finanzielle Kontrolle des Programms durch die Stelle, die die Prämie auszahlt, und erhöhen das Vertrauen der Landwirte.

Wenn die Bauern die Erfolgsindikatoren selbst erfassen, fällt es ihnen leichter, im Betriebsalltag die Maßnahmen durchzuführen, die zu mehr Artenvielfalt führen.

Ein Anhang zum Leitfaden [Result indicators used in Europe](#) enthält eine ausführliche Darstellung der Zielvorgaben und Indikatoren zur Biodiversität, die bereits in entsprechenden Programmen verwendet werden.



## 5 Ist ein erfolgsabhängiges Programm praktikabel?

Wenn die Voraussetzungen für erfolgsabhängige Prämien theoretisch vorliegen, muss als nächstes untersucht werden, ob ein solche Programm auch praktisch umsetzbar ist.

### ***Fördertöpfe***

Der ELER ist immer noch der größte Fördertopf für Programme zur umweltfreundlichen Landbewirtschaftung in der EU und die Regionalen Entwicklungsprogramme für 2014-2020 können klimawirksame Agrarumweltmaßnahmen auf Agrarflächen fördern, die aus ökologischen Gründen schützenswert sind, selbst auf Flächen, die im Sinne der GAP nicht als „landwirtschaftlich genutzte Fläche“ gelten.

Wenn die Lebensräume jedoch nur durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen wiederhergestellt werden können, sind womöglich verfahrensabhängige Prämien für klimawirksame Agrarumweltmaßnahmen oder Beihilfen des ELER für nichtproduktive Investitionen besser geeignet als erfolgsabhängige Prämien.

### ***Fachwissen suchen***

Ein Team mit den richtigen Fähigkeiten ist der Schlüssel zur gelungenen Entwicklung und Umsetzung eines erfolgsabhängigen Programms. Dazu kann es erforderlich sein, dass die zuständige Behörde Fachwissen und Erfahrung von außerhalb hinzuzieht, insbesondere in den Bereichen Umweltschutz, Soziologie und Kommunikation.

Zahlreiche Behörden haben zur Entwicklung und Vermittlung von Prämienprogrammen und auch zur Kontrolle der Erfolgsindikatoren vor Ort externe Experten eingesetzt.

### ***Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter***

Mitarbeiter, die den Umgang mit verfahrensabhängigen Programmen gewohnt sind, müssen sich an erfolgsabhängige Ansätze erst gewöhnen. Für eine erfolgreiche Umsetzung solcher Programme müssen Mitarbeiter, die Landwirte beraten, das Programm verwalten und die zuständige Behörde vertreten:

- sich eine Reihe neuer Fähigkeiten aneignen (beispielsweise, Landwirten die Zielvorgaben zur Biodiversität erklären und wie sie diese in ihrem Betrieb erreichen können) und
- neue Verfahren erlernen, insbesondere die Erfassung der Erfolgsindikatoren vor Ort.

Deshalb ist es unbedingt notwendig, in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die die Bauern in der Zielregion beraten, zu investieren, damit diese über ausreichende ökologische und agrarwissenschaftliche Kenntnisse verfügen.

### ***Wie reagieren die Landwirte?***

Es ist wichtig, von Anfang an das Vertrauen und die aktive Unterstützung der Landwirte zu erwerben und diese während der gesamten Laufzeit des Programms auszubauen und zu pflegen. Die besten Mittel hierfür sind wechselseitige Kommunikation und Beratung.

Viele Landwirte befürworten erfolgsabhängige Ansätze, weil sie ihr eigenes Fachwissen nutzen und freiere Entscheidungen treffen können. Möglicherweise sind die Landwirte



besorgt, dass sich die geforderten Ziele nicht erreichen lassen, aber wenn die Erfolgsindikatoren gut gewählt sind, ist dies eher unwahrscheinlich.

Das Vertrauensverhältnis zwischen Landwirten und Aufsichtsbehörden ist nicht überall in Europa gleich gut und es kann dauern, bis Landwirte und Behörden sich an erfolgsabhängige Programme gewöhnen.

***Auf Betriebs- oder Regionalebene?***

Wenn Lebensräume stark fragmentiert sind oder sich die Zielvorgaben zur Biodiversität auf die Erhaltung sehr mobiler oder wandernder Arten beziehen, können die Zielvorgaben möglicherweise nur durch Maßnahmen auf Regionalebene erreicht werden. In diesem Fall müssen einzelne Landwirte zusammenarbeiten oder es muss eine hohe Beteiligungsquote in der Zielregion erreicht werden.

## **6 Entwicklung eines erfolgsabhängigen Programms**

### ***Unterstützung durch Interessengruppen suchen***

Die Hilfe von Interessengruppen mit zahlreichen Mitgliedern kann die Ausarbeitung erfolgsabhängiger Prämienprogramme verbessern und der zuständigen Behörde bei der Einführung des Programms die Unterstützung von Landwirten und Umweltschutzgruppen sichern.

### ***Umweltschutz kosteneffizient umsetzen***

Die Mitgliedstaaten sind aufgefordert, ihre Agrarumweltprogramme für 2014-2020 zielgerichteter einzusetzen.

Ein gut geplantes erfolgsabhängiges Programm setzt Mittel sehr gezielt und damit kosteneffizient ein. Die Landwirte schließen nur dann einen Prämienvertrag, wenn sie sicher sind, auf ihren Flächen die geforderten Zielvorgaben erreichen zu können. Deshalb besteht wenig Gefahr, dass Mittel auf Flächen verschwendet werden, wo sie keinen Nutzen bringen.

### ***Verhältnis zu verfahrensabhängigen Programmen***

Erfolgsabhängige Programme können verfahrensabhängige Programme ersetzen oder gemeinsam mit diesen auf denselben Flächen umgesetzt werden.

Beide Ansätze haben Vorteile. Es ist einfacher, ausschließlich ein Modell zu verwenden. Aber wenn zwei Programme sich gegenseitig ergänzen, können die Landwirte Prämien bündeln, mit denen die Erreichung anspruchsvoller Vorgaben zur Biodiversität belohnt und grundlegende Umweltschutzmaßnahmen sicher vergütet werden.

Sofern auf denselben Flächen nach zwei unterschiedlichen Modellen vergütet wird, sollten aber auch gesonderte Verträge abgeschlossen werden, die den Kontrollvorschriften des ELER entsprechen.

### ***Pilotprojekt oder großangelegte Umsetzung?***

Pilotprojekte bieten die Möglichkeit, Ausformung und Umsetzung eines Programms ausführlich zu testen, bevor es in großem Maßstab umgesetzt wird. Außerdem sind Pilotprojekte ein erprobtes Mittel, um Landwirte und Interessenvertreter zu beteiligen, den Nutzen des Programms zu demonstrieren und verständliche Sorgen zu zerstreuen. Erfahrungsgemäß reicht ein einjähriges Pilotprojekt, um das Programm selbst und die Reaktion der Landwirte zu testen.

### ***Kontrolle und Auswertung der mit dem Programm erzielten Ergebnisse***

Wenn ein erfolgsabhängiger Ansatz in größerem Maßstab umgesetzt wird, brauchen die zuständigen Behörden zuverlässige Daten für die erfolgreiche und kosteneffiziente Umsetzung des Biodiversitätsprogramms. Die Kontrolle und Auswertung sollte bereits frühzeitig geplant werden und nicht nur die Erfolgsindikatoren auswerten, sondern überprüfen, ob die eigentlichen *Zielvorgaben zur Biodiversität* erreicht werden.

## 7 Erfolge bei der Artenvielfalt vergüten

### *Erfolge überprüfen*

Erfolgsabhängige Prämien für Biodiversität im Planungszeitraum 2014-2020 werden vermutlich nach den Regeln des ELER vergeben. Das heißt, dass bei der Umsetzung der Prämienprogramme die erreichten Erfolge überprüft und kontrolliert werden müssen und **nicht** die Maßnahmen, die der Empfänger anwendet, um die Ergebnisse zu erzielen.

Sofern die erfolgsabhängigen Prämien privat finanziert werden, gelten möglicherweise andere Regeln.

### **Grenzwerte für die Indikatoren festlegen**

Eine entscheidende Frage bei der Gestaltung wirksamer Programme ist **der Grenzwert der Erfolgsindikatoren**, den die Landwirte für eine Prämie erreichen müssen.

Wenn **Pflanzen als Indikator für die Qualität des Habitats** herangezogen werden und der Indikatorgrenzwert zu niedrig angesetzt wird, besteht die Gefahr, dass die Landwirte Prämien erhalten, auch wenn sich hochwertige Lebensräume verschlechtern. Dieses Problem lässt sich durch die Definition abgestufter Grenzwerte lösen, bei denen jede Stufe eine höhere Qualität des Lebensraums anzeigt und zu höheren Prämienätzen pro Hektar führt.

Wenn **Tiere als Indikatoren** definiert werden, ist die Prämienhöhe in der Regel direkt mit der Höhe der Population verknüpft, d. h. es sind keine Grenzwerte erforderlich. Die Gesamtprämie nimmt daher proportional zum Gesamtindikatorwert zu.

### **Berechnung der Prämien**

Die Prämien für erfolgsabhängige Programme für klimawirksame Agrarumweltmaßnahmen, die durch den ELER gefördert werden, werden auf der Grundlage der Kosten berechnet, die durch die **zur Erreichung der Erfolgsindikatoren normalerweise erforderlichen landwirtschaftlichen Verfahren** entstehen. Dabei werden drei Arten von Kosten berücksichtigt:

- die **Opportunitätskosten** durch die Beibehaltung bestehender Bewirtschaftungsmodelle, die bereits die gewünschte Artenvielfalt gewährleisten - die Opportunitätskosten für alternative Modelle der Land- oder Arbeitsnutzung sind besonders dann wichtig, wenn die Gefahr besteht, dass Landwirtschaftsflächen aufgegeben oder intensiver bewirtschaftet werden;
- die **entgangenen Einnahmen** durch Bewirtschaftungsverfahren, die keine optimale Produktivität erlauben; und
- die **Extrakosten** durch spezielles Biodiversitätsmanagement.

Gegebenenfalls können zusätzlich **Transaktionskosten** bei der Berechnung der Prämien berücksichtigt werden (bis zu 20 Prozent extra bei Programmen für Einzelakteure und 30 Prozent bei Gruppenprogrammen), um Ausgaben zu decken, die zum Erreichen der Ergebnisse unerlässlich sind.

***Verwaltungs- und EDV-Systeme***

Verwaltungs- und EDV-Systeme **müssen** in der Lage sein, erfolgsabhängige Prämien von verfahrensabhängigen Prämien zu unterscheiden, damit bei Kontrollen gewährleistet werden kann, dass für die beiden Prämienmodelle die richtigen Berechnungsverfahren verwendet wurden.

## 8 Umsetzung

### ***Notwendige Ressourcen***

Obwohl möglicherweise ein größerer Anteil des Budgets für Personalmittel aufgewendet werden muss, ist das Gesamtbudget für erfolgsabhängige Programme kleiner als für ein vergleichbares verfahrensabhängiges Programm. Zielvorgaben zur Artenvielfalt lassen sich zielgerichteter und kosteneffizienter erreichen, wenn die Landwirte für konkrete Ergebnisse vergütet werden.

### ***Aufstellung eines Budgetplans***

Um die zu erwartenden Ausgaben berechnen zu können, muss man den Prozentsatz der Landwirte kennen, die die vorgegebenen Grenzwerte, gleich zu Beginn des Programms und während dessen Laufzeit, vermutlich erreichen. Ein Pilotprojekt ist ein bewährtes Verfahren, um diese Daten zu erheben.

### ***Öffentlichkeitsarbeit***

Man sollte den Landwirten und Bauernverbänden die wichtigsten Punkte des Projekts zu einem frühen Zeitpunkt vermitteln, weil die Landwirte davon beeinflusst werden, was ihre Nachbarn sagen und tun.

### ***Schulung und Beratung von Landwirten***

In manchen erfolgsabhängigen Programmen sind die Landwirte vertraglich verpflichtet, an einer Schulung teilzunehmen. In anderen werden Schulungen angeboten, an denen die Landwirte freiwillig teilnehmen können. In beiden Fällen ist eine Mitfinanzierung der Schulungen durch den ELER möglich.

Schulung und Beratung sollte auf den Kenntnissen der Landwirte aufbauen und die folgenden Themen vermitteln:

- das Grundprinzip des Prämienprogramms;
- die Zielvorgaben zur Biodiversität und die Gründe für die Verwendung von Indikatoren;
- die Arten, die vor Ort als Erfolgsindikatoren genutzt werden;
- Beratung zu den Verfahren, mit denen die Zielvorgaben erreicht werden können;
- die Wichtigkeit, bestimmte Maßnahmen zeitlich exakt zu planen, um die Biodiversität optimal zu fördern;
- bewährte Verfahren zu den genannten Maßnahmen und
- Methodologie zur Messung der Indikatoren vor Ort im Betrieb.

Eine jährliche Rückinformation zu den Ergebnissen des Programms ist ein einfaches, aber sehr nützliches Mittel, um Wissen und Kompetenzen der Landwirte zum Thema Biodiversität zu erhöhen.

## 9 Schlüssel zum Gelingen erfolgsabhängiger Prämienprogramme

Der Leitfaden enthält Tipps zu den wichtigsten Faktoren, die zum Erfolg bestehender Programme beigetragen haben, nennt die häufigsten Fehlerquellen und gibt Tipps, wie sich diese Probleme vermeiden lassen.

## 10 Hier finden Sie den Leitfaden und weiterführende Informationen

Den Leitfaden und weiterführende Informationen über erfolgsabhängige Biodiversitätsprämien sind auf der [Website der Europäischen Kommission erhältlich](#):

- [Leitfaden zur Entwicklung und Umsetzung erfolgsabhängiger Programme 2014-2020:](#)
  - Diese Zusammenfassung des Leitfadens (in 24 offiziellen EU-Sprachen)
  - Der Leitfaden
  - Beispiele für die praktische Beratung von Landwirten (Anhang zum Leitfaden)
  - Erfolgsindikatoren, die in Europa bereits verwendet werden (Anhang zum Leitfaden)
- [Videos aus der Praxis mit Fallbeispielen erfolgsabhängiger Programme, die vor 2014 umgesetzt wurden.](#)
- [Verschlagwortetes Verzeichnis erfolgsabhängiger Programme, die vor 2014 umgesetzt wurden](#)
- [Fachartikel über erfolgreiche Strategien und bewährte Verfahren bei der Umsetzung erfolgsabhängiger Programme.](#)
- [Konferenz über erfolgsabhängige Agrarumweltprogramme, Brüssel 23.-24. September 2014: Dokumente und Präsentationen von dieser Konferenz, bei der Teilnehmer aus 25 Ländern](#) über ihre Erfahrungen und ihr Wissen zur Erhaltung der Biodiversität durch erfolgsabhängige Agrarumweltprogramme diskutiert haben.

